

Lieder von Musica Nova waren wieder Streicheleinheiten für die Seele



Das Vokalensemble „Musica Nova“ der evangelischen Kirche in Mendig lud wieder zu zwei besonderen Konzerten in das Bürgerhaus nach Kottenheim ein.

Fotos: BS



Viel Applaus für die Musikerinnen und Musiker vom Publikum.

Kottenheim. Das wunderbare Konzertprogramm von „Musica Nova“ am vergangenen Samstag und Sonntag im Kottenheimer Bürgerhaus stand unter dem treffenden Motto „Just feel good“, ich fühle mich einfach gut. Was diese Akteure unter ihrem begnadeten Leiter, Gerd Schlaf, allesamt auf die Bühne zaubern, ist phänomenal. Hohe Anerkennung und Chapeau, vielen Menschen in einer Zeit der Krisen belastenden Situationen und Herausforderungen einige Stunden des „Wohlfühlens“ zu bieten. Sozusagen „Musikalische Wellness“ des Vokalensembles an der evangelischen Kirche Mendig mit einer spielfreudigen Band, um zwei konzertante Stunden lang abzuschalten und aus-

zuspanssen. Lauschen, Schmunzeln, Träumen und Mitsingen war angesagt. Mit Stolz begrüßte der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, André Beetschen, die erwartungsfrohen Gäste, darunter am Samstag auch den Ehrengast, Herbert Kranz. Gerne skizzierte er noch einmal die „Musica Nova Entstehungsgeschichte“ von damals, am 16. April 1986, als ein 21-jähriger, junger, hoch begabter, äußerst motivierter Musiker und Lehramtsstudent, Gerd Schlaf aus Ettringen, die Stelle des Kirchenmusikers übernahm. Dieser scharte ebenso talentierte und motivierte Sängerinnen und Sänger um sich und so konnte er zum 1. Februar 1987 zusätzlich auch die Stelle des Chorleiters

des neu zu gründenden Jugendchores übernehmen. Die Jahre sind seitdem vergangen, aber jugendlich, stimmungswaltig und talentiert sind die Akteure von Musica Nova immer noch. Mit anderen Worten: „Sie werden immer besser“. Und ihr exzellenter Leiter, Gerd Schlaf, kündigte gleich zu Beginn an: „Lieder haben etwas Verbindendes, indem sie zeigen, dass jeder mit seiner Erfahrung nicht alleine da steht, und sie lassen einen nie unverändert zurück. Sie schenken uns Kraft und sie lassen uns träumen“. Und diesen Traum von einer heilen oder gar geheilten Welt hatten alle gleich zu Beginn mit Michael Jacksons Lied „Heal the World“, besungen. Gefolgt von einem Lied der ersten Boygroup der Unterhaltungsmusik, einem Lied der Comedian Harmonists „Irgendwo auf der Welt“. Wie tröstlich ist es, wenn man seine Sorgen im Gebet zu Gott bringen kann, im Vertrauen darauf, das er sich darum kümmert. Einfühlsam unterstrichen mit zwei weiteren wunderbaren Beiträgen: „Gabriellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“, und das Vater unser in Suaheli „Baba yetu“. Die Beiträge „Wochenend und Sonnenschein“, „Mein kleiner grüner Kaktus“, sowie dem aus dem, vor Antritt der Amerikaner in den 2. Weltkrieg bekannt gewordenen „Boogie Woogie Bugle Boy“ waren Grundlagen guter



Leiter Gerd Schlaf (Mitte).



Beate Michels, eine Könnlerin am Flügel, wurde von ihrem Sohn Aaron unterstützt.

Laune für die Besucher. Es folgten „Hinterm Horizont“ aus Udo Lindbergs Musical, das Lied „Let it go“ aus dem Musical „Frozen“, und der Beitrag für einen spontanen Ausbruch der Freude, Händels „Hallelujah“ aus dem „Messias“. Die zweite Konzerthälfte begann mit einem ruhigen, mehr besinnlichen und Dankbarkeit ausdrückenden „Hallelujah von Leonard Cohen“. Im nächsten Beitrag ging es um ein aufrichtiges Liebesgeständnis mit „Ohne Dich“ der Münchner Freiheit, gepaart mit einem Lied von Pur „Ein graues Haar“, in dem es um eine Situation ging, die einen vollständig aus der Fassung bringen kann. Das exzellent vorgetragene „Never alone“ brachte die Freude darüber, dass Gott einen nie alleine

lassen wird. „Bridge over troubled water“ zeigte, dass es immer wieder wichtig ist in traurigen Situationen einen Menschen an der Seite zu haben. Doch, wie hieß es in der vortrefflichen Moderation: „Wir alle sind eingebettet in ein großes Ganzes“, vortrefflich durch „Circle of Life“ interpretiert. Über die Hymne des FC Liverpool „You'll never walk alone“ endete mit „I sing the body electric“ aus dem Film „Fame“ ein Konzert der Spitzenklasse. Die Zugabe, mit einer Mischung aus „We shall overcome“ und „Lean on me“ gab der Überzeugung, dass der Glaube Berge versetzen kann. Der zum Abschluss lang anhaltende Beifall sprach für sich und die Qualität von Dirigent und Akteuren.